

# Verdon – Ein Fazit

Nachdem wir nun innerhalb eines Jahres bereits zum vierten Mal in und um die Schlucht herum unterwegs waren, kann wohl jeder ahnen: Uns hat es dort gefallen!

## Perfekt für Campierer und Zustiegs muffel

Von der Kletterei mal abgesehen, ist es für Autocampierer und Zustiegs muffel wie uns ein wahrer Traum. Denn nachdem alle Tagestouris ihre Runde über die Route des Crêtes beendet haben, wird es richtig ruhig und einem traumhaften Abend mit spektakulärer Aussicht und gutem Essen steht nichts mehr im Weg. Somit sind zwei der wichtigsten Voraussetzungen für einen tollen Aufenthalt schon erfüllt.

## Stiftung Routentest und Klartext

Die dritte und bedeutendste Voraussetzung ist natürlich die Kletterei. Hier war es anfangs gar nicht so einfach, die Spreu vom Weizen zu trennen. Denn wie schon in vorigen Berichten erwähnt, haben es Fels und Absicherung in den alten Klassikern längst hinter sich. Und für die neuen modernen Routen war erst einmal „Stiftung Routentest“ angesagt. Dass hierbei vieles Geschmacksache ist, liegt auf der Hand. Leider liegen, was Absicherungsstandards und Bewertungen betrifft, nach wie vor – auch in den neusten Führern – keine objektiven Informationen vor. Kletterer, denen dieser Mehrwert wichtig ist, greifen auf unsere Beschreibungen zurück. Das Ganze natürlich in deutsch. Denn selbst mit guten Französischkenntnissen fehlen doch oft die entscheidenden Hinweise, die sich gerne mal zwischen den Zeilen verstecken. Oder einfach nur im Diplomaten-Französisch ausgedrückt werden. „*Au recherchant systématiquement les zones de plus beau rocher au prix de quelques circonvolutions*“ bedeutet zum Beispiel: Quergänge ohne Ende, weil man dem besten Fels gefolgt ist.

Da sprechen wir doch lieber Klartext!

## Attraktive moderne Routen

Von den aus unserer Sicht attraktiven modernen Routen haben wir nun die meisten geklettert. Dabei gibt es sicher in den unteren als auch oberen Graden noch einiges zu entdecken. Letztere sind uns aber dann doch um einiges zu schwer. Denn im MSL-Bereich ist on-sight-Klettern eigentlich Trumpf. Und die leichten Touren teilt man sich nur allzu oft mit vielen anderen Gleichgesinnten. Was sich nicht zuletzt schnell an der Felsqualität bemerkbar macht.



## Sanierungen und Absicherung

Eine Besonderheit ist die Sanierung alter Klassiker. Hier wurden anscheinend lediglich neue Laschen und Schrauben in die alten Dübel gedreht. Oft genug sogar Inox- mit verzinktem Material gemischt, was eine chemische Reaktion und somit Korrosion hervorruft. Aufgrund der hervorragenden klimatischen Bedingungen altert das Material im Verdon glücklicherweise bei weitem nicht so schnell wie in den Nordalpen oder im Granit. Ein Sicherheitsrisiko stellen sie jedoch allemal dar!



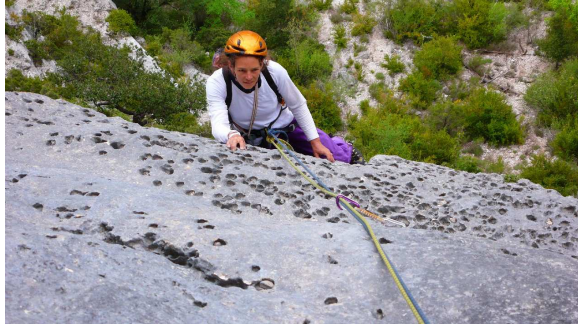
In krassem Gegensatz dazu wurden in vielen der neuen Routen sogar 12-mm-Bohrhaken verwendet. Was für eine Galeerenarbeit!

Mindestens stecken jedoch standardmäßig 10-mm. In den Führern wird dies nicht erwähnt, sprich: Dort werden auch die alten Touren mit 8-mm-Haken schlicht als „bohrhaken gesichert“ bezeichnet. Wer es etwas einfacher und sicherer haben möchte, bestellt sich gleich unsere Infos.



## Kletterei

Was die Kletterei anbelangt, dürfte sich mittlerweile unsere Plattenantipathie herumgesprochen haben. Somit ist es nicht verwunderlich, dass wir nahezu nur Touren im griffigen Terrain geklettert haben. Ganz erstaunlich hierbei, dass der oft hervorragende rötliche Fels – ähnlich wie in den Dolomiten – lange gemieden wurde, offenbar weil man dachte, er sei per se brüchig. Gerade dort darf man sich auf herrliche Kletterei freuen. Hier haben einige der Erstbegeher ein gutes Gespür bewiesen. Im Gegensatz dazu verlaufen viele der altehrwürdigen Touren auf kompaktem, mittlerweile von vielen Generationen glattgeschliffenem grauen Fels. Das Ganze in Kombination mit weit auseinanderliegenden und oft unfair platzierten Haken. Wer so von oben erschließt und einbohrt, sollte sich schämen! Dazu noch zwei Drittel bis manchmal sogar einen Grad unterbewerten und schon ist man auf Lebzeiten ein „Alpinheld“ in der Szene. Na ja, wer's haben muss...



## Grand beau temps

Das Wetter ist die Kirsche auf der Sahnetorte! Denn egal ob kalt und sonnig, warm oder gewittrig. Es gibt für nahezu alle Wittersituationen die passende Route. Nur der Wind bereitet zuweilen Kopfzerbrechen. Das Verdongebiet scheint genau an der Wettergrenze und noch dazu im Mistraleinzugsgebiet zu liegen. Somit sollte man auch bei „plein soleil“ mal einen Blick auf die Windgeschwindigkeiten im Wetterbericht richten. Im Allgemeinen hatten wir



sowohl bei unseren Besuchen im März/April/Mai als auch im September/Oktobre perfekte Bedingungen. Wurde es zu warm, gingen wir auf die Nordseite. Bei Temperaturen unter 15 Grad kletterten wir südseitig. Traumhaft schön, mit kristallklarer Luft und azurblauem Himmel war es bei einem Besuch im Dezember. Allerdings sollte bei Nachttemperaturen bis minus 10 Grad die Standheizung zuverlässig ihren Dienst verrichten oder ein dicker Daunenschlafsack dabei sein. Tagsüber gibt es dann viel Grip, aber auch kurze Tage...

## Realistische Selbsteinschätzung

Somit kommen wir abschließend noch zur realistischen Selbsteinschätzung. Wie schnell man unterwegs ist und zu welchen Kletterleistungen eine Seilschaft fähig ist, muss noch jeder selbst beurteilen. Doch wer einmal mit einer Canyonwanderung in engen Kletterschuhen ordentlich Lehrgeld gezahlt hat, wird dies sicher so schnell nicht vergessen.

Wir raten dringend(!) dazu, vor jedem Routeneinstieg zuverlässige Wetterberichte zu konsultieren. Und vielleicht nicht gerade am Limit zu beginnen. Dann sollten zumindest mit unseren Beschreibungen die größten Widrigkeiten zu vermeiden sein. Wo es möglich ist, weisen wir auf Fluchtmöglichkeiten hin. Die Bewertungen haben wir auf unserer „topoguide-Skala“ entsprechend nach oben hin korrigiert. Und Zu- als auch Einstiege so gut es eben ging beschrieben.

Dann was nützen hübsche Foto-Topos wenn man die Wand von oben nicht zu sehen bekommt? Wer das Abenteuer sucht, es etwas härter mag, oder einfach nur meint, etwas zu verpassen, kann darüber hinaus natürlich zusätzlich auf die örtliche Führerliteratur zurückgreifen.

Bonne grimpe à tous!

Volker Roth  
topoguide.de

© topoguide.de 2014 – alle Rechte vorbehalten.  
Eine Vervielfältigung – auch auszugsweise – ist nur mit unserer schriftlichen Zustimmung erlaubt.